

Pressemitteilung

Datum: 25.08.2022

BALEX Delta: Großübung auf der Ostsee ist beendet Bundesverkehrsminister Wissing dankt den Einsatzkräften

An der deutschen Küste ist die größte Schadstoff-Unfallübung in der Ostsee, BALEX Delta, am Donnerstag, 25. August, zu Ende gegangen. Seit Montag hatten 400 Einsatzkräfte und 15 Schiffe aus Deutschland und den anderen EU-Ostseeanrainerstaaten unter der Einsatzleitung des Havariekommandos für Unfälle mit Öl oder chemischen Gefahrenstoffen trainiert.

Am Dienstag war das erste Übungsszenario ein Schadstoffunfall auf einem fiktiven Containerfrachter in der Kadetrinne. Das Seegebiet zwischen Deutschland und Dänemark ist mit etwa 60.000 Schiffsbewegungen jährlich einer der meistbefahrenen Schifffahrtswege Europas. Am zweiten Übungstag, Mittwoch, stand eine Ölbekämpfungsübung zur See und an Land an. Mit 14 Kubikmetern Popcorn wurde südlich der Kadetrinne ein Ölteppich simuliert, der von Spezialeinheiten eingedämmt werden musste. Zugleich übten Einsatzkräfte des Technischen Hilfswerks (THW) am Strand von Rostock-Markgrafenheide, Ölverschmutzungen an Land zu bekämpfen. Am Donnerstag stand die Nachbesprechung und Bewertung der Übung an. Die Beteiligten zogen eine positive Bilanz.

Die Großübung BALEX Delta findet jährlich statt. Ihre Grundlage ist die von allen Ostsee-Anrainerstaaten unterzeichnete Helsinki-Konvention zum Schutz der Ostsee. Die Organisation der Übung rotiert unter den Ostsee-Anrainerstaaten, für Deutschland richtete das Havariekommando in diesem Jahr die Übung aus. 2021 fand die Übung unter der Leitung Finnlands statt, im kommenden Jahr ist Lettland der Gastgeber.

Der für die Schifffahrt zuständige Bundesminister für Digitales und Verkehr, Dr. Volker Wissing, betonte die Bedeutung der BALEX Delta für die Bewältigung von Unfällen auf See: „Eine komplexe Schadenslage in deutschen Gewässern erfordert den Einsatz vieler Organisationen und Behörden. Die Koordination aller Beteiligten durch das Havariekommando sowie die Kooperation und Kommunikation unter den Einsatzkräften muss regelmäßig trainiert werden, damit im Fall der Fälle alle als eingespieltes Team funktionieren. Mein Dank gilt allen Beteiligten, insbesondere den vielen freiwilligen Helfern, die sich mit unglaublicher Einsatzbereitschaft und Know-How für die Sicherheit von Mensch und Natur einsetzen.“

Die internationale Kooperation lobte auch der Leiter des Havariekommandos, Dr. Robby Renner: „Wir sind als Havariekommando nur im Verbund mit unseren Partnern schlagkräftig. Dass wir gemeinsam üben, stärkt das gegenseitige Vertrauen und gibt uns Sicherheit für den Ernstfall.“ Renner wies zudem darauf hin, dass der Schiffsverkehr in der Ostsee weiter zunehmen wird: „Wir rechnen insbesondere mit einem Anstieg der Öl- und der LNG-Transporte. Dadurch wird es auf See vor der deutschen Küste voller und das Risiko für Unfälle steigt. Umso wichtiger ist es, dass das Havariekommando und die deutschen Einsatzkräfte gut vorbereitet sind, falls es zum Ernstfall kommen sollte“.

Kontakt

Pressestelle Havariekommando
Benedikt Spangardt
Central Command for Maritime Emergencies Germany
www.havariekommando.de
Tel.: +49 30 185420-2450

Informationen zum Havariekommando

Das Havariekommando ist Deutschlands einzige Organisation für das Unfallmanagement und die Koordination komplexer Schadenslagen auf Nord- und Ostsee. Es wurde 2003 als gemeinsame Einrichtung des Bundes und der fünf Küstenländern eingerichtet, um besser auf Schadenslagen auf See reagieren zu können.

Das Havariekommando ist im Alltag das deutsche Kompetenzzentrum für Maritime Notfallvorsorge. Bei komplexen Schadenslagen wird ein Havariestab einberufen, der das Vorgehen aller Einsatzkräfte des Bundes und der Küstenländer koordiniert. Seit seiner Gründung hat das Havariekommando rund 90 komplexe Schadenslagen erfolgreich abgearbeitet.

Pro Jahr absolviert das Havariekommando etwa 100 Übungen und Trainingseinheiten mit seinen Partnerorganisationen. Das Havariekommando verfügt über etwa 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sein Sitz ist in Cuxhaven.

Informationen zur BALEX Delta

Die BALEX Delta ist die größte Schadstoffunfallbekämpfungs-Übung auf der Ostsee. Grundlage für die Abläufe ist die Helsinki-Konvention, die alle Ostsee-Anrainerstaaten unterzeichnet haben. Die Organisation der jährlich stattfindenden Übung rotiert unter den Ostseeanrainern; in diesem Jahr ist Deutschland das Gastgeberland. Geplant und durchgeführt wird die diesjährige Übung vom Havariekommando.

An der Übung beteiligen sich 15 Schiffe und rund 400 Einsatzkräfte, dazu kommen Hubschrauber und das deutsche Ölüberwachungsflugzeug Do228. Auf deutscher Seite sind unter anderem Einsatzkräfte von fünf norddeutschen Feuerwehren sowie von neun THW-Ortsverbänden eingebunden. Dazu kommt Personal der Deutschen Marine, der Bundespolizei, der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung und des Havariekommandos. Die internationalen Kräfte kommen von verschiedenen Organisationen aus Dänemark, Estland, Finnland, Lettland, Litauen, Polen und Schweden sowie von der Europäischen Agentur für die Sicherheit des Seeverkehrs (EMSA).

Das Übungsprogramm ist mehrteilig und erstreckt sich über vier Tage. Wichtigste Bausteine sind eine Chemieunfall-Übung in der Kadetrinne zwischen Deutschland und Dänemark (23. August) sowie die Simulation eines Ölunfalls (24. August) und dessen Bekämpfung auf dem Wasser in der Mecklenburger Bucht und am Strand von Rostock-Markgrafenheide.